

II-7290 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen
des Nationalrates XVII. Gesetzgebungsperiode



BUNDESMINISTERIUM FÜR UNTERRICHT, KUNST UND SPORT

Zl. 10.000/12-Parl/89

Wien, 27. April 1989

Herrn Präsidenten
des Nationalrates
Rudolf PÖDER

Parlament
1017 Wien

3329 IAB

1989 -05- 02

zu 3347 IJ

Die schriftliche parlamentarische Anfrage Nr. 3347/J-NR/89, betreffend Kenntnisse der Pflichtschulabgänger, die die Abgeordneten Mag. Karin Praxmarer und Genossen am 3. März 1989 an mich richteten, beehre ich mich wie folgt zu beantworten:

ad 1)

Die Studie ist selbstverständlich in meinem Ressort bekannt.

ad 2)

Die Ergebnisse der Studie müssen ohne Zweifel in die permanente Diskussion um Fragen der Effizienz des Schulwesens miteinbezogen werden. Dabei ist aber zu berücksichtigen, daß gerade das Feld der Effizienzprüfung von Schulsystemen ein außerordentlich komplexer Bereich ist, der keineswegs einfache, lineare Schlüsse zuläßt. Ohne die gegenständliche Studie in ihrem Wert in Frage stellen zu wollen, ist doch darauf hinzuweisen, daß dieser Bereich auch wissenschaftsmethodologisch nicht als völlig erschlossen betrachtet werden kann und dies auch in näherer Zukunft nicht sein wird. Insbesondere wäre ja eine Klärung der potentiellen Leistungsfähigkeit eines Schülers (unter optimalen schulischen Bedingungen) Grundvoraussetzung für die Feststellung, ob schlechte Lernergebnisse im Bereich der Lernfähigkeit des Schülers oder im Schulsystem ihre Ursache haben.

- 2 -

Andererseits beruhen alle Leistungsmessungen auf Annahmen über zu erwartende Leistungen, die bestenfalls auf dem Weg einer Eichstichprobe festlegbar sind, dann aber nur Auskunft über Abweichungen vom Mittelwert erlauben, jedoch keine absolute Norm als Maßstab angeben.

ad 3), 4) und 5)

Die dem Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Sport zugänglichen Untersuchungen deuten eher in die Richtung, daß der Schulerfolg von gleich befähigten Schülern seit vielen Jahren konstant bleibt. Zweifellos sind in diesem Zusammenhang aber die zum Teil außerordentlich stark veränderten Schulbahnentscheidungen (siehe etwa Hauptschulen in Ballungszentren) zu berücksichtigen, die zu stark geänderten Lernbedingungen in den einzelnen Klassen führen. Es liegt auf der Hand, daß Klassen und Schulen unter diesen geänderten Bedingungen nicht das durchschnittliche Leistungsniveau aufrecht erhalten können, obgleich die Qualität des Unterrichtes aber auch der individuelle Lernerfolg des einzelnen Schülers unverändert sind.

Nachdrücklich muß auch darauf hingewiesen werden, daß die gegenständliche Studie selbst durchaus kein einheitlich negatives Bild vermittelt. Im Hinblick auf die schwierigeren Aufgabenstellungen in Mathematik kann von einer relativen Verbesserung der Ergebnisse gesprochen werden. Auch die Durchschnittsergebnisse im Gesamtbereich "Deutsch" liegen über den Werten der letzten Untersuchung. Hinsichtlich Englisch ist darauf hinzuweisen, daß im Rahmen dieser Studie ein Viertel der Testteilnehmer keinen pflichtigen Englisch-Unterricht besuchten. Inzwischen ist im Bereich der 10- bis 14jährigen dieser Unterrichtsgegenstand zum Pflichtfach für alle Schüler geworden. Schließlich ist auch darauf zu verweisen, daß es im Rahmen dieser Studie nicht möglich war, so wichtige - und gerade auch für die Wirtschaft bedeutungsvolle - Bereiche wie jene der sozialen Kompetenz und Kommunikationsfähigkeit in die Prüfungen mit einzubeziehen.

- 3 -

ad 6) und 7)

Auf die schwierigeren Lernbedingungen an einzelnen Schulen und Schularten wird bereits seit längerer Zeit durch besondere Maßnahmen Rücksicht genommen. Es darf insbesondere an die Einrichtung des Förderunterrichtes sowie verschiedene Stütz- und Begleitlehrersysteme sowie das weite Feld sonderpädagogischer Betreuung an allgemeinen Schulen verwiesen werden. Außerdem wird durch Arbeitsunterlagen für die Hand der Lehrer sowie Fortbildungskurse das Problem einer Sicherung des Unterrichtsertrages in den Abschlußklassen der einzelnen Schularten an die Lehrer herangetragen und durch verschiedene Möglichkeiten einer praktischen Umsetzung erläutert. Diese Maßnahmen stellen im Rahmen der budgetären Mittel eine beachtlich hohe Investition dar und erfahren auch eine hohe Anerkennung seitens der Eltern und Lehrer.

